

Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 13. 10. 1915

SZ

13. October 1915

VIII. KOCHGASSE

Kochgasse 8

WIEN,

Wien

Verehrter lieber Herr Doktor, ich habe gestern aus einem versteckten Winkel des
5 **Burgtheaters** die Freude der Wi[e]derbegegnung mit Ihren drei **Stücken** gehabt
und war glücklich zu sehen, dass die Andern, denen Sie zum erstenmal gege-
ben waren, so herzlich ihren Dank äusserten. Mir war jedes Wort von damals
noch gewärtig, manches fehlte mir sogar, nur dass der Interpret damals mir lieber
war als diesmal manche seiner Darsteller. Für mein Gefühl ist **Walden** irgendwie
10 unzulänglich, weil er allen Menschen, die er darstellt, etwas Unfreundliches, Anti-
pathisches mitgibt und selbst in seiner »**Grossen Scene**« fehlte ihm die Schwung-
kraft, die widerstandslos hinüberreißt, die Selbstberauschtheit – überhaupt, er
hatte in beiden ersten **Stücken** nicht das, was die Menschen entschuldigt, ~~Pä~~
und was Sie doch so sehr in die Rolle mitgegeben hatten, bei dem **ersten** die
15 concentrierte Leidenschaft, bei dem **zweiten** die sprunghafte, aber Leidenschaft,
Wärme doch in den **beiden**. **Bassermann** wird sicherlich unendlich besser sein
und auch besser secundiert werden als in dieser sonst recht gelungenen Auffüh-
rung, die nur (wie so oft im **Burgtheater**) das Conversationelle nach oben kehrte
und das Innerliche drückte. Ich glaube, man kennt Sie nicht gut, wenn man Ihre
20 Stücke nur im Theater und gerade bei Uns im Theater gesehen hat: irgend ein
~~Pond~~ Geheimnisvolles schwebt da weg, eine Atmosphäre, die sie nicht ganz zu
halten wissen: die menschliche Wärme strömt manchmal zwischen den Worten
aus, statt sich mit ihnen chemisch zu binden. Ich habe einmal bei **Brahm** empfunden,
wie man gerade in **Wien** (wo man's doch am ehesten 'nicht' sollte) immer
25 ein wenig leichter machen will, als sie's wirklich spezifisch sind: ich spüre selbst
im Satyrspiel des gestrigen Abends, im »**Bacchusfest**« so schöne Dinge, dass ich
sie ganz geniessen und nicht gerne überspielt sehen wollte. Aber freilich, das
Theater soll ja nicht den einzelnen Geniessern sondern dem Publicum dienen
und so war ich (so sehr mir manches schöne Wort fehlte) auch der geschwinde-
30 ren Form froh, weil ich sah, wie sehr die drei **Stücke** gewirkt haben. Gewirkt haben
gegen eine düstere Zeit, gegen einen Hintergrund, der jedes Echo privaten Proble-
men verweigert und damit 'haben Sie' die siebenfachen Goldprobe bestanden!
Nun kann ihnen nirgends und nie mehr Ungunst geschehen, sie schreiten weiter
und weiter, werden länger dauern als das Längste, was wir im Fühlen jetzt als
35 Mass haben, als diese Zeit, die mir wie ein halbes Jahrhundert dünkt. Ich danke
Ihnen für den schönen Abend, gedenke noch innigst jenes Andern, da ich zuerst
sie hören durfte und mein Glückwunsch zu Werk und Erfolg kommt aus aufrich-
tigem Herzen. Viele Empfehlungen Ihrer verehrten Frau **Gemahlin** und getreue
Grüsse von Ihrem ergebenen

Burgtheater, → **Komödie der Worte**.
Drei Einakter

Harry Walden

Große Szene

→ **Stunde des Erkennens**

→ **Große Szene**

→ **Stunde des Erkennens**

→ **Große Szene**

→ **Große Szene**

→ **Stunde des Erkennens**

→ **Große Szene**, **Albert Bassermann**

Burgtheater

Otto Brahm

Wien

Das Bacchusfest

Komödie der Worte. **Drei Einakter**

→ **Olga Schnitzler**

Stefan Zweig

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2726 Zeichen

Handschrift: lila Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift »ZWEIG« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreich

- ⁴ *gestern*] Am 12. 10. 1915 fand die Uraufführung von *Komödie der Worte* am *Burgtheater* statt.
- ⁵ *Wiederbegegnung*] *Schnitzler* hatte *Zweig* und *Berta Zuckerkandl* am 11. 4. 1915 die *Komödie der Worte* vorgelesen.
- ¹⁶ *Bassermann*] *Albert Bassermann* spielte die Hauptrolle in der ersten *Berliner* Inszenierung, die am 23. 10. 1915 am *Lessing-Theater* Premiere hatte.

Erwähnte Entitäten

Personen: Albert Bassermann, Otto Brahm, Olga Schnitzler, Harry Walden, Berta Zuckerkandl, Stefan Zweig

Werke: Das Bacchusfest, Große Szene, Komödie der Worte. Drei Einakter, Stunde des Erkennens

Orte: Berlin, Burgtheater, Kochgasse 8, Wien

Institutionen: Burgtheater, Lessing-Theater